Rundbrief

Verein Voz Do Cerrado

September 2022

Für eine lebendige Savanne

Liebe Leserinnen und Leser

Zweitheissester Sommer seit Messbeginn, höchste je gemessene Nullgradgrenze, Tiefstand am Rhein und Bodensee - in diesem Sommer bekamen wir einen Vorgeschmack zu spüren, was Wassermangel für Mensch und Umwelt bedeutet. Im Jequitinhonha-Tal in Brasilien leben die Menschen seit mehreren Jahrzehnten in dieser Realität. Im Rundbrief vom März 2021 haben wir über die drastischen Auswirkungen der Eukalyptus-Monokulturen des Stahlkonzerns ArcelorMittal berichtet, der alleine in der Region von Turmalina 126'000 Hektaren Land besetzt. Durch die Plantagen sinkt der Grundwasserspiegel, Quellen und Feuchtgebiete trocknen aus (siehe Bild oben) und das Leben der Menschen, die hauptsächlich Landwirtschaft betreiben, ist schwierig geworden. Der "grüne" Stahl, den der Weltkonzern mit der aus dem Eukalyptus gewonnenen Holzkohle zu produzieren vorgibt, hinterlässt in Wirklichkeit wüstenähnliche Landschaften, in denen das Leben für Menschen und Natur zum Überlebenskampf wird.
Voz do Cerrado unterstützt seit bald zwei Jahren den Widerstand der lokalen Bevölkerung, koordiniert durch das CAV, gegen die Ausbreitung der Eukalyptus-Monokulturen. In diesem Rundbrief berichten wir über den Stand der Kampagne gegen die Eukalyptus-Plantagen und lassen im Interview Marciano Ferreira Barbosa, Gemeiderat von Minas Novas zu Wort kommen. Er engagiert sich zusammen mit der lokalen Bevölkerung für ihr Recht auf Wasser. In den Schlagzeilen aus Brasilien beschreibt Alessandra Macêdo Nunes, EFAV-Absolventin, 17jährig, das Versagen von Politik und Verwaltung, öffentliche Dienstleistungen im Umweltbereich bereitzustellen, damit die Landflucht abnimmt und die Menschen auch in Zukunft im Jequitinhonha-Tal Landwirtschaft betreiben können.
In Brasilien stehen die grossen Wahlen vor der Tür: Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen. Die Wahlen werden für das von Alessandra Macêdo beschriebene Versagen der öffentlichen Hand und für die Erhaltung des Cerrados richtungsweisend sein. Wie stark diese brasilianische Savanne gefährdet ist, zeigt ein neu erschienenes Buch, das wir in der Vereinsrubrik auf der letzten Seite vorstellen.
Wir hoffen gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen auf friedliche Wahlen und eine Zukunft, in der das Recht auf Wasser und ein würdiges Leben für alle Menschen möglich sein wird.

Für den Vorstand,

Judith, Jean und Michèle

Der Widerstand formt sich: Netzwerk gegen die Monokultur

Erneute Zertifizierung

Im März 2021 haben wir von den Bemühungen einer Gruppe von Organisationen, lokalen Gemeinschaften und Universitäten berichtet, die erneute FSC-Zertifizierung der Eukalyptus-Plantagen von ArcelorMittal im Jequitinhonha-Tal zu verhindern. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Forschungsresultate zusammengetragen und Beweismaterial gesammelt, das die negativen Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt, vor allem die Wasserverfügbarkeit belegte. Dieses Material wurde dem mit der Zertifizierung beauftragten Büro - Bureau Veritas - übergeben. Der Konzern nahm im Rahmen des Zertifizierungsprozesses zu den vorgebrachten Punkten Stellung. Der Wassermangel wurde der Klimakrise zugeschrieben, das Fischsterben dem Sauerstoffmangel im Wasser und das Verhältnis zu den lokalen Dorfgemeinschaften als gut und freundschaftlich beschrieben. Das FSC Zertifikat hat ArcelorMittal erneut erhalten. In einem Gespräch mit dem Bureau Veritas wurde dem CAV sowie den weiteren beteiligten Organisationen rasch klar, dass in einem System, in dem der Konzern das Zertifizierungsbüro für seine Arbeit bezahlt, Kritik nicht auf offene Ohren stösst. Das gesammelte Material und die Zweifel an der Unabhängigkeit der Zertifizierungsstelle hat das CAV daraufhin bei FSC direkt deponiert. Eine Antwort steht aus. Was ausserdem klar wurde: Um wirklich gegen einen so mächtigen Konzern vorgehen zu können, müssen viele gut dokumentierte Beweise vorliegen.

Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit

Unterstützt durch Voz do Cerrado hat das CAV mit dem **Aufbau eines regionalen Netzwerkes** begonnen, das Bauernfamilien, Dorfvereine, aber auch Vertreter*innen der Lokalregierungen zusammenschliesst, die sich gegen die weitere Ausbreitung der Eukalyptus-Monokulturen zur Wehr setzen wollen. Dank des Netzwerkes können nun Umweltvergehen des Konzerns einfacher aufgedeckt und dokumentiert werden (z.B. der Gebrauch von Pestiziden in der Nähe von Gewässern). Zudem gewinnen die Bauernfamilien Vertrauen und Mut, sich gegen den Konzern zu stellen und die Öffentlichkeit kann besser informiert werden. In der Region Ribeirão da Folha in Minas Novas haben die Bauernfamilien, gestärkt durch das Netzwerk, dem auch der Gemeinderat Marciano Ferreira angehört (siehe Interview nebenan), beispielsweise von dem Eukalyptus-Konzern gefordert, die Plantage im Bereich ihrer wichtigsten Wasserquelle um 500 m zu reduzieren. Der Konzern ist bisher nur für einen Rückzug auf 30 m bereit. Der Konflikt hat dazu geführt, dass in Minas Novas über ein Gesetz auf Gemeindeebene diskutiert wird, das Eukalyptus-Plantagen im Gebiet von Quellen verbieten soll. Die Netzwerkarbeit ist fundamental, vor allem auch um die Menschen und Organisationen, allen voran das CAV zu schützen, die sich mit der Kritik an der mächtigen Eukalyptus-Firma exponieren. Um möglichst viele Menschen in den betroffenen Gemeinden, aber auch in einem grösseren Umfeld für die Thematik sensibilisieren zu können, **arbeitet das CAV mit dem Journalisten und Fotografen Nilmar Lage zusammen** (Autor der Fotos auf Seite 1 und 2). Dieser hat in den vergangenen Monaten viele Menschen in den betroffenen Dörfern interviewt und wird daraus mehrere Artikel und Kurzfilme produzieren. Seine Recherchen zeigen schwarz auf weiss, worauf das CAV seit Langem hinzuweisen versucht: Dorfbewohner*innen werden von der Firma bedroht und verlieren den Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Wasser und Brennholz. Der Konzern bedient sich schonungslos der Natur und fährt grosse Gewinne ein, während die entstehenden Kosten (z.B. Wasserversorgung der Dorfbevölkerung durch Tanklastwagen) von den Betroffenen selbst oder den Lokalregierungen übernommen werden müssen. Das entstehende Material wird den Widerstand der Menschen im Jequitinhonha-Tal unterstützen und ihnen mehr Gehör verschaffen.

Die Regierung muss handeln

Marciano Ferreira Barbosa (29 Jahre) ist kaufmännischer Angestellter und Gemeinderat von Minas Novas. Er kämpft zusammen mit dem CAV in einem Netzwerk gegen die drastischen Auswirkungen der Eukalyptus-Plantagen im Jequitinhonha-Tal.

Was motiviert Sie, Herr Ferreira, als Gemeinderat für Minas Novas tätig zu sein?
Meine Region, Ribeirão da Folha, war während drei Mandaten nicht im Gemeinderat vertreten. Es ist eine Region mit einer beträchtlichen Wählerschaft und die fehlende Vertretung im Gemeinderat verursachte viele Nachteile. Ausserdem merke ich seit meiner Jugend, dass viele wichtige Themen von unserer lokalen Regierung vernachlässigt werden. Das will ich als Gemeinderat ändern.

Welches sind die grössten Herausforderungen in Ihrer Gemeinde?
Meiner Meinung nach ist unsere grösste Herausforderung die Wasserknappheit, nicht nur in Minas Novas, sondern auch an vielen anderen Orten Brasiliens und der Welt. Wir sind hier stark mit dem Wassermangel konfrontiert. Weitere Herausforderungen sind die schlechte öffentliche Gesundheitsfürsorge und das Bildungswesen.

Sie sind Teil des vom CAV aufgebauten regionalen Netzwerkes gegen Eukalyptus-Monokulturen. Was sind die Ziele dieses Netzwerkes?
Unser Hauptziel ist es, der Bevölkerung wieder Lebensqualität zu geben und den Prozess des schwindenden Wassers zu stoppen, ja umzukehren. Wir sehen die Eukalyptus-Monokulturen als eine der Hauptursachen für die Wasserknappheit in unserer Region. Heute wissen wir von den Ältesten, dass ihnen ihr Land mehrheitlich ohne ihre Zustimmung von den Eukalyptus-Unternehmen genommen wurde. Das muss uns entrüsten. Mit dem Netzwerk können wir hoffentlich längerfristig den Menschen bessere Lebensbedingungen bieten auf dem Land, das einst ihnen gehörte. Die Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Firma in der Region ist unbedeutend in Anbetracht der Grösse des Unternehmens.

Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass sich die öffentliche Hand, Politik und Regierung am Netzwerk beteiligt?
Um dazu beizutragen, dass die Stimme der Bevölkerung gehört wird, dass sie widerhallt und diejenigen erreicht, die uns wirklich helfen können. Es ist notwendig, dass die öffentliche Hand klar Position bezieht, auch angesichts von Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten. Heute wird das Eukalyptus-Unternehmen immer noch sehr stark von der öffentlichen Hand unterstützt, aber ich glaube, dass es möglich ist, nach und nach eine Veränderung zu erreichen.

Was hat das Netzwerk bisher erreicht? Und wovon träumen Sie noch?
Wir spüren bereits erste positive Auswirkungen und merken, dass wir das aktuelle System, das Funktionieren der Firma zu stören beginnen. Zum Beispiel zieht sich die Eukalyptus-Firma an einigen Stellen aus der unmittelbaren Nähe von Wasserquellen zurück. Ich und viele andere hoffen, der Bevölkerung etwas zurückzugeben, vor allem den am wenigsten Begünstigten, denen ihre Rechte von der Eukalyptus-Firma genommen wurden. Auf Seiten der Behörden mangelt es an Massnahmen, die der Bevölkerung eine nachhaltige Perspektive für das Leben hier in der Region bringen. Die meisten Quellen sind versiegt und fast vollständig von Eukalyptus-Monokulturen umgeben. Unsere Region ist seit jeher mit dem Stigma der Armut behaftet, aber die grösste Armut ist vielleicht das Fehlen einer öffentlichen Politik, die die Gesellschaft tatsächlich unterstützt. Man muss kämpfen und daran glauben, dass es möglich ist. Mit Mut und ohne Angst vor Verfolgung bin ich bereit, meinen Beitrag zu leisten und glaube, dass etwas getan werden muss, um die Wasserknappheit zu beheben, denn ohne Wasser ist es unmöglich zu überleben.

Schlagzeilen aus Brasilien

Eines der Hauptprobleme in Brasilien und im Jequitinhonha-Tal ist das Fehlen öffentlicher Dienstleistungen (des Staates), vor allem im Umweltbereich, was irreparable Auswirkungen sowohl auf das Leben der Natur als auch auf das menschliche Leben hat. Zunehmend trocknen Quellen aus und Monokulturen breiten sich aus, was die gesetzlich festgelegten Schutzgebiete gefährdet, z. B. in Brasilien das Gesetz 9.985/2000 zur Einrichtung des nationalen Systems von Naturschutzeinheiten. Die Folge ist in erster Linie die Wasserknappheit. Wasser ist aber die Grundlage für die landwirtschaftliche Tätigkeit der Familienbetriebe, ohne Wasser gibt es keine Produktion. Der Wassermangel führt zu einer Landflucht, insbesondere der jungen Bevölkerung. Zu den negativen Auswirkungen der Monokulturen auf die Wasserquellen kommt die Bodendegradation und die Bedrohung der Fauna und Flora des Cerrados, der Caatinga (bras. Dornstrauchsavanne) und des Atlantischen Regenwaldes hinzu. Öffentliche Dienstleistungen, als Antwort auf diese Probleme fehlen aufgrund von Nachlässigkeit und Korruption der Regierungen. Dabei müssten die staatlichen Stellen stärkere Kontrollen zur Einhaltung der Umweltschutzgesetzgebung durchführen, z. B. durch das Institut für Umwelt und erneuerbare natürliche Ressourcen (IBAMA). Zudem müsste die öffentliche Hand in den Bau von Wasserrückhaltebecken und kleinen Dämmen investieren, welche das Absenken des Grundwasserspiegels verhindern und Quellen renaturieren. Nur so können die Menschen auch in Zukunft Landwirtschaft betreiben und in Würde auf dem Land leben.

Aus dem Verein

Warum unterstützt ein Verein Projekte in einer Region in Brasilien, die nicht vorrangig als Problemregion im Bewusstsein der Menschen ist? In diesem Frühjahr ist eine Veröffentlichung der Kassel University Press erschienen, die wissenschaftliche Erkenntnisse verschiedener Aspekte gesammelt vorlegt. Klar werden hier Fakten gegeben, die einige Sachverhalte deutlich machen: Der Cerrado ist ein Hot-Spot der Biodiversität. 12'000 Gefässpflanzen wurden erfasst, während auf der 5x grösseren Fläche Europas nur 9875 gezählt werden. Erstaunlich ist auch, dass im Cerrado die Rate des Landnutzungwandels 2,5-fach höher ist als in Amazonien, jedoch der Cerrado nicht primär als Wald, der zerstört wird, wahrgenommen wird. Und wenn festgestellt wird, dass im Norden weitgehend intakte Gebiete unter Schutz gestellt werden können, wird für die südlichen Gebiete festgehalten, dass es in den riesigen, durch Monokulturen weitgehend zerstörten Gebieten vorrangig um Wiederherstellung geht. Dies trifft in unserer Tätigkeitsregion auf die Eukalyptus-Monokultur zu. Seit der Gründung des Vereins arbeiten wir mit unseren beiden Partnerorganisationen in dem im Cerrado gelegenen Jequitinhonha-Tal zusammen und sehen uns durch die im Buch erkannten Sachverhalte im richtigen Aktivitätsgebiet. Wer sich für einen fundierten Einblick in die Problemlage des Cerrado interessiert, dem sei die durch Dieter Gawora herausgegebene Buchversion «Cerrado» bestens empfohlen (nähere Angaben finden sich auf www.vozdocerrado.net). Indessen hoffen wir sehr, dass unser Verein weiterhin auf Ihre Unterstützung im Aufbau eines Sinn stiftenden Netzwerks im Cerrado zählen darf.

Porträt

Voz do Cerrado ist ein gemeinnütziger Verein in Bern, der sich für eine nachhaltige Entwicklung der brasilianischen Savannenregion - dem Cerrado - engagiert. Wir arbeiten mit zwei lokalen Partnerorganisationen im Jequitinhonha-Tal im Bundesstaat Minas Gerais (gelb) in den Bereichen Wasser, Ernährungssouveränität, Agrarökologie, Bildung und solidarische Ökonomie.

Unsere Projektpartner

Das CAV fördert seit über 25 Jahren die Familienlandwirtschaft im Jequitinhonha-Tal: alternative und nachhaltige Techniken im Umgang mit Boden und Wasser werden entwickelt, sowie die Zusammenarbeit und Autonomie der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern gestärkt.
Email & Homepage: cavi@uai.com.br, www.cavjequi.org

Die Familienlandwirtschaftsschule EFAV bietet Jugendlichen aus den abgelegenen Gemeinden des Jequitinhonha-Tals eine alternative Bildung: der Wechsel zwischen Ausbildungszeit im Internat und auf den elterlichen Höfen respektiert die bäuerliche Dynamik und sichert das Interesse an einer Zukunft in der Landwirtschaft.
Email & Homepage: efaveredinha@gmail.com.br, www.efablogspot.com.br

Kontakt & Unterstützung

Verein Voz do Cerrado, Ansmatte 6, 3753 Oey
www.vozdocerrado.net, contact@vozdocerrado,net
Raiffeisenbank Niedersimmental, 3753 Oey, Konto 30-7676-6 , CH39 8080 8006 7547 4853 5

Twint QR code